

Lärm - Report

Informationen • Meinungen • Neuigkeiten

4/2003

>> 28. April 2004 <<<

TAG GEGEN LÄRM - INTERNATIONAL NOISE AWARENESS DAY

Aus dem Inhalt:

Eine schauerliche Schallsinfonie von grauenvollem Missklang.....	1	Windenergie.....	10
Anregungen zum Positionspapier.....	7	Lärmschutz in Klassenräumen.....	13
Fluglärm.....	10	Namen Nachrichten Notizen	15
		Termine.....	16

Eine schauerliche Schallsinfonie von grauenvollem Missklang Versuch über den Lärm – Teil 1

RadioART: Essay von Dr. Gerhard Fitzthum, mit freundlicher Genehmigung des SWR 2

Der Tag beginnt mit einem gnadenlosen Rrrrrrr! Irgendwo im Haus werden die Rollläden hochgezogen. Das Geräusch kriecht durchs Mauerwerk, frisst sich durch das Holz des Bettgestells und trifft das schlafende Opfer unvorbereitet. Doch das ist erst der Anfang - ein erster Gruß aus der Krachhöhle, die draußen längst zu toben begonnen hat. Einmal wach, fragt man sich, wie man bei dieser Geräuschkulisse überhaupt schlafen konnte - beim Schlagen der Autotüren, dem metallenen Krächzen der Anlasser, dem Wummern der Bässe, mit dem pubertäre Golf- und Opel-Piloten ganze Straßenzüge beschallen. Dazu kommen die Töne aus der Arbeitswelt: Am nahegelegenen Friedhof tobt ein Kampfgeschwader von Motorsensen, irgendwo dröhnt ein Presslufthammer, ein Lastwagen donnert durch die Straße. Das Lamento einer fernen Kreissäge wirkt vor diesem Schallszenario geradezu anheimelnd. Es hört sich an wie ein Zitat aus einer Film-Elegie Andrej Tarkowskij's, erinnert an die vertrauten Geräuschwelten der Kindheit.

Gewiss - nicht jeder empfindet das so. Wer zur arbeitenden Bevölkerung gehört und längst auf den Beinen ist, hat ganz andere Sorgen. Ist das Lärmproblem eines der Zuhausegebliebenen,

einer Elite der Nichtstuer, der häuslichen Kopfarbeiter? Oder ist es ein Problem der Zeit, das jeden betrifft? Auch fragt sich, ob hier nicht unkorrekterweise ganz verschiedene Geräusche unter dem Begriff 'Lärm' subsumiert wurden. Sind sie alle gleich störend oder gibt es eine Hierarchie der akustischen Aufdringlichkeit? Gibt es gar auditive Ereignisse, die von allen Menschen aller Kulturen störend, d.h. als Lärm betrachtet werden?

Da freilich wird es schwierig. Was für den einen Lärm ist, ist für den anderen bekanntlich Musik und umgekehrt: Musik, die dem einen Genuss verschafft, bringt den Nächsten auf die Palme. Das gilt für Technoklänge genauso wie für Zwölftonmusik - oder eine Mozart-Sinfonie. Eine allgemeingültige Definition von Lärm zu finden, bleibt aussichtslos. Dennoch soll hier versucht werden, sich dem Phänomen auf definitorisch-analytischen Wege zu nähern. Die Arbeitshypothese lautet: Lärm ist kein rein persönliches, subjektives Problem, sondern das unüberhörbare Resultat einer heillosen Dynamik, die die Welt objektiv verändert hat. Er ist zum Zeichen der Zeit geworden, zum Erkennungsmerkmal einer Gesellschaft, die sich als modern begreift, in Bezug auf den